



Kunst am Ei

„Unfaßbar“, entfuhr es Heidi Alm-Merk bei ihrem Rundgang über den Ostereiermarkt in den Wülfeler Brauereigaststätten. Daß man die zerbrechlichen Schalen sogar besticken kann, erstaunte auch den Schirmherrn Herbert Schmalstieg. Für die 2000 Besucher, die den zwölften Ostereiermarkt am Wochenende besuchten, hielt Veranstalterin Franziska Naumann noch mehr Überraschungen parat. Kunst am Ei und schrilles Design haben Einzug gehalten bei den österlichen Exponaten; der Hannoveraner F. Paul Pabe bringt einem Osterei mit echten Zähnen nicht nur das Lächeln bei. Er präsentierte auch das – zumindest finanziell – „dickste“ Ei des Marktes. Für 1200 Mark trennt sich der Zahntechniker von seinem Straußenei, das er in 300 Stunden Präzisionsarbeit mit sieben Schubladen versehen hat.